



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Johannes Becher, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Endlich umsteuern: Bundesmittel zu 100 Prozent in Kita-Qualität investieren

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, mit Blick auf das neue Kita-Qualitätsgesetz des Bundes endlich umzusteuern und 100 Prozent der Gelder in Maßnahmen zur Verbesserung der pädagogischen Qualität sowie der Arbeitsbedingungen in den Kitas zu investieren.

Dies beinhaltet insbesondere folgende Maßnahmen:

1. Die Handlungsfelder Gewinnung und Sicherung qualifizierter Fachkräfte und Fachkraft-Kind-Schlüssel sollen ausgewählt und priorisiert werden.
2. Die Handlungsfelder Starke Leitung und Stärkung der Kindertagespflege sollen beibehalten, ausgeweitet und mit wirksamen Maßnahmen hinterlegt werden.
3. Das Handlungsfeld Sprachliche Bildung soll ausgewählt werden, um ein Landesprogramm für Sprach-Kitas zu finanzieren.
4. Der Kita-Beitragszuschuss soll analog zum Krippengeld einkommensabhängig gestaltet und ausschließlich aus Landesmitteln finanziert werden.

Begründung:

Seit Jahren werden die nötigen Investitionen in bessere Arbeitsbedingungen für das Personal in Kitas und Kindertagespflege und damit in die pädagogische Qualität von der Staatsregierung verschlafen. Die aktuellen Rahmenbedingungen führen inzwischen zu einer pädagogischen Arbeit an der Belastungsgrenze, vielerorts sogar zur Schließung von Gruppen und einer Verkürzung der Öffnungszeiten. Betroffen sind vor allem die verbliebenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kitas und Kindertagespflege, die mehr Arbeitsbelastung schultern müssen, und die Eltern, die Schwierigkeiten bekommen, Familie und Beruf zu vereinbaren. Viele Kinder können unter diesen Bedingungen nur noch betreut statt gebildet werden, wenn überhaupt ein Platz für sie frei ist.

Schon jetzt ist die Situation in den Kitas und der Kindertagespflege also sehr angespannt. Laut Berechnungen der Bertelsmann Stiftung fehlen bis 2030 sogar bis zu 46 000 zusätzliche Fachkräfte, wenn man eine pädagogisch hochwertige und kindgerechte frühe Bildung gewährleisten will. Und auch die Zahl der Kindertagespflegepersonen ist rückläufig und dies, obwohl dieser Bereich der frühkindlichen Bildung und Betreuung in Bayern eigentlich noch großes Potenzial zur Deckung der Betreuungsbedarfe birgt. Jahrelang hat die Staatsregierung die Bundesmittel aus dem Gute-Kita-Gesetz zum überwiegenden Teil (62 Prozent der Bundesmittel) in einkommensunabhängige Gebührenentlastung statt in die Qualität investiert und das rächt sich jetzt.

Das neue Kita-Qualitätsgesetz vom Bund stellt im Gegensatz zum vorherigen Gute-Kita-Gesetz sicher, dass der Fokus wirklich auf die Qualität gesetzt wird. Die Gelder müssen zu mindestens 50 Prozent für Maßnahmen für eine höhere pädagogische Qualität verwendet werden. Angesichts der aktuellen Situation in Bayern braucht es aber mehr: 100 Prozent der Bundesmittel müssen in die Qualität investiert werden. Jeweils rund 315 Mio. Euro wird Bayern vom Bund in den Jahren 2023 und 2024 aus dem Kita-Qualitätsgesetz erhalten. Zeit, endlich umzusteuern und massiv in die Qualität und damit in die Zukunft unserer Kinder zu investieren: Die Gewinnung und Sicherung qualifizierter Fachkräfte sowie Verbesserungen beim Fachkraft-Kind-Schlüssel müssen priorisiert werden. Der Leitungs- und Verwaltungsbonus soll ausgebaut, verstetigt und entbürokratisiert werden. Zudem soll mit den Bundesmitteln endlich das Potenzial der Kindertagespflege ausgeschöpft und das Berufsfeld gestärkt werden. Darüber hinaus reichen die Bundesmittel auch aus, um das Bundesprogramm Sprach-Kitas in ein Landesprogramm zu überführen. Die Sprachbildung in unseren Kitas wird immer wichtiger und soll so entsprechend gefördert werden.

Nur mit einem klaren Fokus auf die vorrangigen, qualitätsbezogenen Handlungsfelder des Kita-Qualitätsgesetzes sind echte Verbesserungen für die Qualität in den Kindertageseinrichtungen sowie der Kindertagespflege, bessere Arbeitsbedingungen für das pädagogische Personal und bessere Bildungschancen für die betreuten Kinder möglich.